

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Nach den beiderseits eingegangenen Bedingungen sollten die Franzosen binnen 10 Tagen das gesammte österreichische Gebiet räumen. In Folge dessen war am Mittage des 28. Februar der größte Theil der hier gelegenen verwundeten und kranken Soldaten, und am 1. März ein Theil der Kriegskasse unter Bedeckung von Militär nach Salzburg transportirt worden; am 2. März marschirten 2 Kompagnien französischer Grenadiere ab. Das Militärspital im Stockhose wurde geräumt, vom österreichischen Militär wieder in Besitz genommen; — das noch vorräthige Salz in der Stadt wurde wieder ins k. k. Salzmagazin gebracht.

Am 6. März zeigte General Grouchy der Landeskommission den Abmarsch der noch hier gelegenen französischen Truppen an; am 7. reiste der bairische General von Brede, Kommandant des von Baiern nach Oesterreich gesandten Hülfskorps hier durch nach Wien und es wurde an diesem Tage auch von der Landeskommission der Befehl an den Stadtmagistrat erlassen, binnen 24 Stunden alle Plätze und Gassen der Stadt von den Spuren der stattgehabten Truppenbewegungen reinigen zu lassen.

Die Oberösterreichischen Landstände hatten dem Marschall Moreau ein Ehrengeschenk zu machen beschlossen und zu diesem Zwecke einen Reisewagen sammt Gespann von vier Pferden um 600 Dukaten angekauft; dieses herrliche Gespann war am 13. März der allgemeinen Schau ausgestellt und dann dem Marschall zugeführt worden. Dies wäre wohl ein Grund zu vermuthen, daß das Benehmen des französischen Oberbefehlshabers hier keinen üblen Eindruck gemacht hatte, ungeachtet der von demselben dem Lande auferlegten schweren Lasten.

Am 14. zog das französische Militärsuhrwerk mit der Bagage, am 15. das Korps des Generals Richemantse ab, welcher mittlerweile hier einmarschirt und bequartiert worden war; am 17. wurde der Rest der französischen Kriegskasse von hier abgeführt; am 18. zogen der Rest der noch hier befindlich gewesenen Infanterietruppen, am 19. die Husaren ab; am 20. erfolgte der Durchmarsch von 3000 Mann französischer Truppen, welche in der Umgegend gelegen waren und am 22. trafen 200 Mann ausgeübter französischer Kriegsgefangener ein; um 11 Uhr Mittag reiste der französische General Dronet von hier weg, als der letzte von den feindlichen Befehlshabern nach dessen Abreise die Hauptwache auf dem Hauptplatze, das Landhausthor und das Rathhaus von der Linzer Bürgermiliz besetzt wurden.

Am 23. langte ein Befehl des k. k. Feldmarschall Erz h. Karl hierher, daß man die gänzliche Wiederherstellung der Brücke einstweilen unterlassen solle; doch wurde schon am 25. diese Anordnung wieder aufgehoben und die unverzügliche Herstellung der Brücke befohlen.

Die Bewohner hatten sich kaum über den Abmarsch der feindlichen Truppen und Befehlshaber zu freuen begonnen, als sich am 24. die Nachricht von dem Rückmarsche derselben verbreitete; es kamen auch an demselben Abende ein französischer Proviantoffizier und ein Oberst der Chasseurs hieher zurück, um für abermalige Einquartierung französischer Truppen Voranstalt zu treffen; um 8 Uhr Morgens des 26. trafen französische Quartiermacher ein, denen bald ein Chasseur und ein Infanterie-Regiment nachfolgten und sich hier abermals einquartierten. Dieser unvermuthete Rückmarsch der Franzosen war jedoch nicht in feindlicher Absicht geschehen, sondern durch die Anhäufung der abmarschirenden Truppenmassen in dem kleinen Lande verursacht worden; die zurückgekehrten Truppen marschirten auch am 29. wieder ab.

Am 24. war das Bürgerkorps vom Wachdienste abberufen, Tags darauf aber von dem französischen General Dronet abermals zum Dienst beordert worden, mit Ausnahme der Hauptwache und des Hauses, in welchem die Landeskommission ihren Sitz hatte, wo französische Wachposten aufgestellt wurden.

Am 31. war die Stadt Linz und Umgegend endlich ganz von fremden Truppen geleert, nachdem auch das bairische Hülfskorps, welches theilweise im Ursfahr und im Mühviertel stationirt gewesen, bereits abmarschirt war. Nach Herstellung der Brücke zwischen Linz und Ursfahr begann nun auch wieder der freie Verkehr zwischen beiden Ufern.

Was die Bewohner von Linz während der feindlichen Besatzung erduldet haben mußten, können wir ermessen, wenn wir die unvermeidlichen Folgen einer feindlichen Besatzung überhaupt und besonders die Folgen der enormen Kontributionsforderungen des Feindes während dieser letzten Einnahme der Stadt ins Auge fassen und zu Gemüthe führen.

Der Friede war nun wiedergekehrt und die erlebten Drangsale bald wieder verschmerzt. Als erwähnenswerthe Begebenheiten in der nächsten Zeit berichten wir die seit dem 7. April stattgehabten österreichischen Truppenmärsche und Durchreisen mehrerer Prinzen des kaiserl. Hauses; namentlich der Erzherzoge Rainer, Ludwig und Rudolf, jüngerer Bruder des Kaisers